



PRESSEMITTEILUNG

22. September 2009

Schmerzmedizin auf die Agenda der nächsten Bundesregierung

Schmerztherapeuten sind optimistisch, dass die Schmerzmedizin in die Approbationsordnung für Ärzte aufgenommen wird

(Oberursel/Göppingen) Schmerztherapie muss im Medizinstudium zum Pflichtfach werden. Diese alte Forderung der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie stößt inzwischen bei Landes- und Bundespolitikern auf offene Ohren. »In der nächsten Legislaturperiode muss das Thema Schmerzmedizin auf die Agenda der neuen Bundesregierung«, erklärt Dr. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V. Dass sich die Politik bewegt, belegen Briefe von Ministerpräsidenten, Landesministern und Bundestagsabgeordneten als Reaktion auf entsprechende Forderungen der Schmerztherapeuten.

Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen haben das Recht auf eine kompetente Behandlung – dieser Rechtsanspruch aufgrund höchstrichterlicher Rechtsprechung wird inzwischen in Deutschland von niemandem mehr bestritten. Dennoch erhält noch immer ein erheblicher Anteil der Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen entweder gar keine oder zumindest keine ausreichende Schmerzbehandlung. Defizite der Ärzteausbildung spielen dabei eine entscheidende Rolle, ebenso die Tatsache, dass die Schmerzmedizin nach wie vor kein eigenes Fachgebiet in der Medizin ist. Darum fordert die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie seit über 20 Jahren, dass die Schmerzmedizin zum Pflichtfach im Medizinstudium und als eigenes Fachgebiet etabliert wird.

Im Juli 2009 hatten Bundestag und Bundesrat bei der Verabschiedung des »Gesetzes zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs im Krankenhaus« zwar die Palliativmedizin durch eine Änderung der Approbationsordnung für Ärzte zum Pflichtfach gemacht, dabei aber die Schmerzmedizin vergessen. »Dies ist für neun bis elf Millionen Menschen mit chronischen Schmerzen, die oft ein Leben lang leiden, nicht hinnehmbar«, sagt der Göppinger Schmerzmediziner Dr. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie. »Viele dieser für Patienten, Gesundheitssystem und Volkswirtschaft katastrophalen, oft lebenslangen Krankheitsverläufe ließen sich verhindern, wenn Ärzte in ihrem Studium bereits Kenntnisse über chronische Schmerzen und deren Verhinderung erwerben müssten.«

Inzwischen hat die Politik auf die Proteste der Fachgesellschaft reagiert: »In zahlreichen Briefen, die wir aufgrund unserer Proteste erhalten haben, bestätigen Landes- und Bundespolitiker, dass unsere Forderungen berechtigt sind und das Thema Schmerzmedizin in der kommenden Legislaturperiode erneut auf der Agenda stehen soll«, berichtet Müller-Schwefe.

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.
Adenauer Allee 18 · 61440 Oberursel
Fon 06171 2860-60 · Fax 06171 2860-69
info@dgschmerztherapie.de
www.dgschmerztherapie.de

Pressestelle

ProScience Communications GmbH
Barbara Ritzert
Andechser Weg 17 · 82343 Pöcking
Fon 08157 93 97-0 · Fax 08157 93 97-97
info@proscience-com.de